



Ihre Gesprächspartner/-innen:

Franz Molterer, MAS

Franz Brutter

Mag.^a Elisabeth Mayrhofer

Stv. Direktor der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiter Eferding

AK-Rechtsreferentin Eferding

**AK Eferding:
Ausgezeichnete Leistungsbilanz 2009**

993.150 Euro erkämpft!

Pressekonferenz
am Mittwoch, dem 10. Februar 2010, um 10.00 Uhr,
in der AK-Bezirksstelle Eferding,
Eferding, Unterer Graben 5

Mit aller Kraft gegen die Krise

Die gesamte Arbeit der Arbeiterkammer Oberösterreich im Jahr 2009 stand im Zeichen des Kampfes gegen die Krise und ihre Folgen, wie steigende Arbeitslosigkeit und Firmeninsolvenzen.

Oberösterreich ist von der wirtschaftlich schlechten Lage besonders stark betroffen. Die Arbeitslosigkeit ist gegenüber dem Vorjahr mit plus 42,6 Prozent nahezu doppelt so stark gestiegen wie im Bundesdurchschnitt (plus 22,6 Prozent). Inklusive Schulungsteilnehmern/-innen und Lehrstellensuchenden waren Ende des Jahres 52.617 Personen arbeitssuchend gemeldet. Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten hat sich in Oberösterreich zuletzt bei rund 10.000 eingependelt.

Die Konjunkturpakete der Bundesregierung, die von der Arbeiterkammer vehement gefordert worden waren, haben noch Schlimmeres verhindert, reichen aber nicht. Die AK begrüßt daher ausdrücklich, dass Bundeskanzler Faymann ein weiteres Konjunkturpaket angekündigt hat, und fordert dessen rasche Umsetzung.

Zusätzlich hat die AK im Vorjahr ein eigenes Konjunkturpaket des Landes von 100 Millionen Euro für die Gemeinden gefordert. Wie wichtig diese Forderung ist, zeigt sich aktuell: Die Ertragsanteile (und somit die finanziellen Mittel) der Gemeinden werden heuer um 10,5 Prozent unter dem Niveau von 2008 liegen – die Zahl der so genannten Abgangsgemeinden steigt dramatisch. Das Land hat angekündigt, neue Bauprojekte der Gemeinden nicht mehr zu genehmigen und um zwei bis drei Jahre zu verschieben. Das heißt, dass die Investitionstätigkeit der Gemeinden über Jahre stark zurück gehen wird, obwohl es zahlreiche dringend notwendige Investitionsprojekte gibt – beispielsweise beim Ausbau der Infrastruktur für Kinder-, Schüler- und Seniorenbetreuung oder bei der thermischen Sanierung der rund 60.000 Gebäude in Gemeindebesitz. Alle Prognosen zeigen, dass die Arbeitslosigkeit weiter steigen wird. Deshalb warnt die AK davor, die Investitionstätigkeit der Gemeinden so stark einzuschränken und damit die Konjunkturbelebung zu gefährden.

Ein besonderes Problem, das aus Sicht der AK sofortiges Handeln erfordert, ist der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit. Gegenüber 2008 ist im abgelaufenen Jahr die Zahl der Jugendlichen auf Arbeitssuche um 3092 Personen oder knapp

38,8 Prozent gestiegen, wobei der Anstieg bei der Altersgruppe der 20 bis 24-Jährigen mit 2203 Personen oder 48,7 Prozent extrem hoch ist.

Die AK hat daher im Vorjahr die Gründung einer eigenen Jugendausbildungsgesellschaft vorgeschlagen. Sie würde flächendeckend für ganz Oberösterreich alle Aktivitäten zur Berufsausbildung koordinieren. Doppelgleisigkeiten und Leerläufe könnten damit vermieden und die öffentlichen Mittel viel effektiver eingesetzt werden als bisher. Das Land Oberösterreich und die Unternehmerseite haben auf diese Idee bisher ablehnend reagiert. AK-Präsident Kalliauer hofft auf ein Umdenken: „Die Arbeiterkammer ist bereit, für die Gründung der Jugendausbildungsgesellschaft 500.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Wenn das Land und die Unternehmer mitziehen, könnten wir so ein neues Ausbildungssystem schaffen, das wirklich jedem Jugendlichen einen qualitätsvollen Ausbildungsplatz garantiert.“

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) prognostiziert, dass trotz aller Bemühungen die Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr noch weiter steigen wird. Die Sicherung der Kaufkraft der Betroffenen hat daher höchste Priorität. Die AK Oberösterreich pocht auf eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes von derzeit 55 Prozent auf 75 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens. Denn jeder zusätzliche Euro für Arbeitslosengeldbezieher/-innen fließt direkt in den Konsum und stützt so die Wirtschaft.

Steigender Beratungsbedarf bei knappen Mitteln

Angesichts der Wirtschaftskrise steigen auch die Anforderungen an das gesamte Beratungsteam der AK massiv – von den Experten/-innen im Arbeits- und Sozialrecht bis zu jenen im Insolvenzrechtsschutz. Parallel dazu sinken infolge der rückläufigen Beschäftigung die Einnahmen. Gespart wird überall, wo es möglich und sinnvoll ist, keinesfalls aber im Beratungsbereich. Im vergangenen Jahr waren 22,4 Millionen Euro für die arbeitsrechtliche Beratung und Vertretung der AK-Mitglieder reserviert. Heuer sind dafür 22,8 Millionen Euro vorgesehen, um rund 400.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Insgesamt wurden im Vorjahr 377.773 Beratungen durchgeführt, eine Steigerung von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den Schwerpunkt bildeten 240.651 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 117.735 Konsumenten-, 17.502 Bildungs- und 1.018 Beratun-

gen im Rahmen der Funktionärebildung sowie 867 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen. 97,815.463 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2009 in arbeitsrechtlichen oder Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft, das ist eine Steigerung von 39,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2010 rechnet die AK mit 366.000 Beratungen und erstrittenen Summen von 85 Millionen Euro.

Die dramatische Lage auf dem Arbeitsmarkt führt bei den Arbeitnehmer/-innen verständlicherweise zu Verunsicherung und zu Ängsten, die nicht nur in den Beratungsgesprächen zu spüren, sondern auch an den Daten des österreichischen Arbeitsklima-Index abzulesen sind. Vor allem Arbeiter/-innen sahen Ende 2009 die wirtschaftliche Zukunft des Landes deutlich negativer als noch im Frühjahr. Auch die persönlichen Jobaussichten bewerten sie deutlich pessimistischer. Nicht einmal mehr die Hälfte (49 Prozent) der Arbeiter/-innen ist damit zufrieden. Bei den Angestellten hingegen ist der entsprechende Wert mit 63 Prozent stabil geblieben.

Vertrauen in die AK weiter gestiegen

Dass unter diesen Voraussetzungen die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK von einem bereits hohen Niveau noch weiter gesteigert werden konnte, ist ein Beleg für die hohe Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative Umfrage im November 2009 ergab sensationell hohe Zufriedenheitswerte unter den AK-Mitgliedern. 89 Prozent der Befragten halten die Arbeiterkammer für eine wichtige, mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“. 56 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (43 Prozent). 94 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 54 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,66 (2008: 3,59) und liegt damit – gleichauf mit der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,67) – unter allen großen Institutionen ganz vorne, deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,25) und der Wirtschaftskammer (3,22).

AK Eferding – eine starke Partnerin

Die AK Eferding ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2009. Schwerpunkt war auch für die AK Eferding der Kampf gegen die Krise und ihre Folgen. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

Die Krise im Bezirk Eferding

Im Bezirk Eferding wohnen etwa 12.000 unselbständig Erwerbstätige. Davon sind rund 7.000 Arbeitnehmer/-innen im Bezirk beschäftigt und Mitglied der Arbeiterkammer. Überwiegend sind diese in kleinen und mittleren Handels- und Gewerbebetrieben (rund 70 Prozent) tätig, in Industriebetrieben nur rund 30 Prozent.

Die Arbeitslosenrate im Bezirk Eferding betrug im Jahr 2009 im Durchschnitt 3,6 Prozent. Dies ist österreichweit die geringste Arbeitslosenquote. Trotzdem ist zu vermerken, dass die Arbeitslosigkeit gegenüber 2008 um 36,6 Prozent gestiegen ist. Das ist zwar eine geringere Steigerung als im Durchschnitt des Landes Oberösterreich (plus 42,6 Prozent), aber eine höhere als im Bundesdurchschnitt (plus 22,6 Prozent). Inklusive Schulungsteilnehmern/-innen und Lehrstellensuchenden waren Ende des Jahres 2008 im Bezirk Eferding 820 Personen arbeitsuchend gemeldet. Kurzarbeit im Sinne der gesetzlichen Kurzarbeitsregelungen gab es im Bezirk in keinem einzigen Betrieb.

Seit dem Jahr 2008 ist die Zahl der Jugendlichen auf Arbeitssuche um 25 Personen (plus 28 Prozent), die der in Schulung befindlichen Jugendlichen um sechs (plus 23 Prozent) gestiegen.

Insgesamt mussten 2009 im Bezirk Eferding sieben Betriebe Insolvenz anmelden. Von diesen Insolvenzen waren 63 Arbeitnehmer/-innen betroffen.

Durch die Krise muss auch die Arbeiterkammer Eferding einen hohen Bedarf an Rechtsberatung und Rechtsvertretung bewältigen.

4651 Rechtsberatungen

4651 AK-Mitglieder wandten sich 2009 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Eferding. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich

wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 3517 Anrufer/-innen konnte sofort geholfen werden.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 1121 Beschäftigte in die Bezirksstelle Eferding gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Urlaub, Altersteilzeit und Fragen zur Pensionierung waren häufige Themen.

13 Anfragen wurden schriftlich beantwortet.

993.150 Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeits- und Sozialrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch 79 außergerichtliche Interventionen wurden in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten im Vorjahr 146.479 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In 23 Fällen musste die AK Eferding wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Ansprüche der Betroffenen durchgesetzt werden konnten. Genau 134.074 Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, Sonderzahlungen, Ansprüche aus unberechtigten Entlassungen, ungerechtfertigte Abzüge, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: Im abgelaufenen Jahr machte dies 479.952 Euro aus.

Ein ständiges Thema war auch 2009 die verspätete Bezahlung von Löhnen und Gehältern. Die Fälligkeit dieser Ansprüche ist bei den Angestellten gesetzlich, bei den Arbeiter/-innen meist kollektivvertraglich festgelegt. Zahlreiche Unternehmen halten sich aber nicht ans Arbeitsrecht. Löhne und Gehälter werden oft erst mehrere Wochen, manchmal auch mehrere Monate nach Fälligkeit bezahlt.

Besonders auffällig ist, dass die Ansprüche aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen oft erst nach Intervention durch die AK abgerechnet und bezahlt werden.

Aber auch das außergerichtliche Einschreiten der AK genügt nicht immer: Manche Unternehmen bleiben trotzdem alles schuldig. Dann müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Und selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

In zahlreichen Sozialrechtsverfahren wurden Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk Eferding von der Arbeiterkammer vertreten. Hauptsächlich ging es bei diesen Fällen um die Zuerkennung von Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätspensionen. Aber auch die Gewährung von Pflegegeld und Versehrtenrenten war Gegenstand von Gerichtsverfahren. Insgesamt konnten für die AK-Mitglieder durch solche Prozesse Ansprüche in Höhe von 232.645 Euro durchgesetzt werden.

Insgesamt hat die AK Eferding im Jahr 2009 an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von **993.150** Euro erreicht. Das sind um etwa 1,1 Millionen Euro weniger als im Jahr 2008 (2.110.830 Euro). Hauptgrund dafür ist der Umstand, dass es im abgelaufenen Jahr entgegen dem Landes- und Bundestrend im Bezirk Eferding erfreulicherweise nur ganz wenige Insolvenzen gab (sieben Betriebe mit insgesamt 63 Arbeitnehmer/-innen) und daher im Vergleich zum Jahr 2008 weitaus weniger an Insolvenzausfallgeld beantragt werden musste. Eferdinger Arbeitnehmer/-innen, die von Insolvenzen in anderen Bezirken betroffen waren, sind hier nicht eingerechnet.

Beispiele aus der Vertretungspraxis

Bereits Klassiker bei der Rechtsberatung und -vertretung sind offene Mehrarbeits- und Überstundenentgelte. Als Beispiel für viele andere Arbeitnehmer/-innen sei hier der Fall eines Zimmermädchens angeführt, die während der gesamten Dauer ihres Arbeitsverhältnisses regelmäßig Überstundenarbeit geleistet hat. Das ihr zustehende Überstundenentgelt wurde allerdings weder abgerechnet noch bezahlt. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses wandte sich die Arbeitnehmerin an die AK Eferding. Nicht nur Überstunden, sondern auch Löhne und Sonderzahlungen waren offen. Aufgrund der von der Arbeitnehmerin geführten Arbeitszeitaufzeichnungen konnte die Leistung von Überstunden bewiesen werden. Die geltend gemachten Ansprüche von immerhin 4042 Euro wurden nachbezahlt.

Zum Dauerthema entwickelt sich die Methode mancher Arbeitgeber/-innen, „Minusstunden“ zu verbuchen. Beschäftigte werden beispielsweise wegen Arbeitsmangels einfach nach Hause geschickt. Diese „Minusstunden“ müssen dann nach Ansicht der Arbeitgeber/-innen entweder eingearbeitet werden oder das entsprechende Entgelt wird im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses abgezogen. Eine ganz klar rechtswidrige Vorgangsweise: Wenn Beschäftigte arbeitsbereit sind und das Unternehmen auf die Arbeitsleistung verzichtet, kann nicht von Minusstunden gesprochen werden. Weder darf ein Einarbeiten gefordert werden noch ist ein Lohnabzug zulässig.

Immer mehr zum Problem für Arbeitnehmer/-innen entwickelt sich der Umstand, dass Arbeitgeber/-innen entgegen ihrer gesetzlichen Verpflichtung einfach keine schriftliche Lohnabrechnung aushändigen. Es ist damit einerseits nicht möglich zu überprüfen, ob der ausbezahlte Betrag auch korrekt abgerechnet wurde. Das gilt besonders dann, wenn Mehrarbeits- und Überstunden, Zulagen oder Sonderzahlungen fällig sind. Andererseits lässt sich nicht nachvollziehen, mit welchem Entgelt der oder die betroffene zur Sozialversicherung gemeldet ist. Im Fall einer Kellnerin, die während der gesamten Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit nie einen Lohnzettel erhielt, stellte sich nach mehr als zwei Jahren heraus, dass sie vom Arbeitgeber bei der Gebietskrankenkasse als teilzeitbeschäftigt angemeldet worden war! Tatsächlich war sie vollzeitbeschäftigt gewesen und hatte über die 40-stündige Wochenarbeitszeit hinaus noch zahlreiche Überstunden geleistet.

Interessen- und Regionalpolitik

Neben der individuellen Beratung und Information vertritt die Arbeiterkammer die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem Staat und zahlreichen Institutionen.

Auch im Bezirk Eferding ist die AK in diversen Gremien aktiv: im Arbeitsmarktservice-Regionalbeirat, in der Grundverkehrskommission, im Bezirksschulrat, im Regionalforum Wels-Eferding und in verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Ausschüssen.

Weiterbildung

Einen großen Stellenwert hat in der Arbeiterkammer die Erwachsenenbildung. Die Arbeiterkammer Eferding bietet ein breites Kursangebot am BFI und an der Volkshochschule (VHSAK).

Diese Chance zur Weiterbildung nutzten im Vorjahr insgesamt 1326 Arbeitnehmer/-innen des Bezirkes Eferding. Insgesamt wurden von der VHS AK 131 Kurse durchgeführt. AK-Mitglieder erhalten gegen Vorlage der AK-Leistungskarte Ermäßigungen von rund 10 Prozent, pro Kurs bis zu 75 Euro. Und mit dem AK-Bildungsbonus wird für berufsbezogene Kurse an BFI, VHS und WIFI zusätzlich bis zu 100 Euro jährlich an Kosten übernommen.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Eferding. Unsere persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmern/-innen jeden zweiten Montag nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Kultur und Sport

Die Arbeiterkammer Oberösterreich ist eine der größten Kulturveranstalterinnen unseres Bundeslandes. Auch in der AK Eferding fanden im Jahr 2009 wieder mehrere Kulturveranstaltungen statt. Darüber hinaus wurden wieder mehrere Betriebs-sportveranstaltungen (Kegeln, Asphaltstockschiessen, Hallenfußball) organisiert, an denen zahlreiche Arbeitnehmer/-innen teilnahmen.

AK Eferding im Internet

Immer mehr Arbeitnehmer/-Innen nutzen das weltweite elektronische Netz. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Unter www.arbeiterkammer.com ist das gesamte Leistungsangebot der AK Eferding zu finden.

AK Eferding – Serviceangebot

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten

Persönlich: während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-4211

wird gebeten. Damit werden

längere Wartezeiten vermieden.

Telefonisch: während der Öffnungszeiten

und am Dienstag bis 19.00 Uhr

unter der Telefonnummer 050/6906-1 –

aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Bildungsberatung

Persönlich: jeden zweiten Montag

nach vorheriger Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-4211

aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Unsere Adresse

4070 Eferding, Unterer Graben 5

Tel: 050/6906-4211 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-4299

E-Mail: eferding@akoee.at

Homepage: www.arbeiterkammer.com